

Junges Spitzenduo für den Kreistag

Kreistagsliste der Grünen im Oberallgäu: Mehr Frauen als Männer

Von HEINRICH BONERT
Oberallgäu – Die Grünen haben in einer Versammlung in Waltenhofen ihre Kreistagsliste nominiert. „Bei uns kandidieren genügend Frauen für den Kreistag“, freute sich Landratskandidatin Christina Mader, dass mehr Frauen als Männer auf der Liste vertreten sind. Die Liste sei ein „Ausdruck grüner Vielfalt und Präsenz“, mit Menschen aller Altersklassen und Berufsgruppen quer durch die Gemeinden von Altusried bis Oberstdorf.

Mit der 36-jährigen Christina Mader aus Immenstadt und dem 30-jährigen Umweltingenieur Sebastian Hartman aus Krugzell führt ein junges Spitzenduo die Liste an. Danach folgen erfahrene Kommunalpolitiker und viele neue Gesichter. Ulrike Hitzler und Uwe Vry, die für Kreisverbände Oberallgäu und Kempten die Liste vorbereitet hatten, stell-



Das junge Spitzenduo der Oberallgäuer Grünen, Sebastian Hartmann (von links) und Christina Mader, mit den „altgedienten“ Oberallgäuer Grünen Christine Rietzler, dem Landtagsabgeordneten Thomas Gehring und Elfriede Roth. Foto: Heinrich Bonert

ten unisono fest: Noch nie sei die Bereitschaft, für die Grünen zu kandidieren und auf kommunalpolitischer Ebene Verantwortung zu übernehmen, so groß

gewesen wie dieses Mal. „Unsere Themen wie eine grundlegende Verbesserung des ÖPNV, eine nachhaltige Entwicklung des Tourismus, ernsthafter

Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und genügend bezahlbarer Wohnraum liegen den Menschen am Herzen und so wollen wir auch die Politik im Landkreis gestalten. Dafür steht auch unsere Landratskandidatin“, erklärte der Landtagsabgeordnete Thomas Gehring. Für Hartmann gilt es beim Klimaschutz zum Einen regenerative Energieträger und Energiesparen besser als bisher zu fördern. Zum Anderen soll der Landkreis auch selber, beispielsweise bei öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen, als Vorbild vorangehen.

Die neue Fraktion will weiterhin eine schlagkräftige, innovative und verantwortungsvolle Politik für die Bürger im Landkreis machen. Viele von den Grünen angestoßene Themen, wie die Energie- und Verkehrswende, brauchten eine zügige Umsetzung. Bei der Zukunft des Grünen erwarten die Grünen

ein umweltfreundlicheres Konzept als das, was derzeit auf dem Tisch liegt.

Von den neun amtierenden Kreisräten treten sechs wieder an. Die Fraktionsvorsitzende und stellvertretende Landrätin Ulrike Hitzler wird nach 24 Jahre im Kreistag nicht mehr kandidieren. Ebenso der ehemalige Landtagsabgeordnete Ulli Leiner und Robby Wirth aus Durach, der sich – wie Hitzler – auf die Gemeinderatsarbeit konzentrieren wird. „Wir haben den Generationenwechsel eingeleitet und wollen mit einer größeren Fraktion in den neuen Kreistag einziehen“, so Mader.

Der jüngste Kandidat ist der 18-jährige Gunnar Hartmann aus Haldenwang, er ist einer der Mitbegründer von „Fridays for future“ in Kempten. Der älteste ist der 77-jährige Initiator von „Pulse of Europe“ im Allgäu, Dr. Peter Siegel aus Burgberg.



Exkursion in den Stadtwald

Immenstadt – Im Wesentlichen ging es den Immenstädter Grünen und der grünen Landratskandidatin Christina Mader darum, herauszufinden, wie man den Immenstädter Stadtwald weiterhin als Schutzwald und als Heimat vieler Lebewesen und Pflanzen erhalten kann. Dies wollten sie bei einem Rundgang im Immenstädter Stadtwald mit Stadtförster Gerhard Honold in Erfahrung bringen. Honold führte die Gruppe im Bereich der Stadtalpe und hob dabei mehrere wichtige Aspekte besonders hervor: In Zeiten des Klimawandels werde der Wald öfter von Extremereignissen wie Stürmen, Starkregen und längeren Regen- bzw. Trockenphasen belastet. Gerade deshalb müsse der Immenstädter Wald als Schutzwald funktionieren. Der Wald am Immenstädter Horn sei zwischen 200 und 250 Jahren alt. Bei seiner Bewirtschaftung steht ein Naturverjüngungsbetrieb im Vordergrund, was auch die kostengünstigste Methode darstellt. Im Bereich um die Immenstädter Stadtalpe werden zudem absterbende und bereits tote Bäume stehen gelassen, da sie vielfältige Lebensräume für Insekten, Vögel und Kleintiere bieten. Zudem geben Totholzbäume auch Nährstoffe ab und tragen somit einen wesentlichen Teil zum natürlichen Kreislauf bei. Honold hob besonders hervor, dass im Immenstädter Wald zum Teil sogenannte Urwaldreliktarten vorkommen. Der Wald im Bereich der Stadtalpe gilt in Teilen als Biotop. Ein hundertprozentiger Schutz vor Bebauung ist aber momentan nicht gegeben. Die Immenstädter Grünen setzen sich zusammen mit ihrer Landratskandidatin, Christina Mader, dafür ein, dass der Wald und das gesamte Gebiet im Umkreis der Stadtalpe als schützenswerter Naturraum erhalten bleiben können. Nicht zuletzt auch, weil er den Immenstädterinnen und Immenstädtern als Naherholungsraum dient. Foto: privat

Neuer Verbund

»Klinikverbund Allgäu« im Handelsregister

Allgäu – Am 1. November 2019 nahm der neue Klinikverbund, bestehend aus den Kliniken in Kempten, Mindelheim, Immenstadt, Ottobeuren, Sonthofen und Oberstdorf, seine Arbeit auf. Der neue Klinikverbund ist nun auch mit seinem neuen Namen „Klinikverbund Allgäu“ im Handelsregister eingetragen.

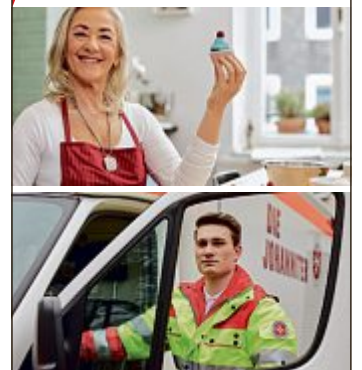
Der Klinikverbund Allgäu bietet seinen Patienten eine umfassende medizinische Versorgung an. Alle medizinischen Fachgebiete bis auf die Herzchirurgie und die Transplantationschirurgie werden an den sechs Standorten angeboten und zukünftig weiter ausgebaut. Unter dem Namen Klinikverbund Allgäu gGmbH versorgen die fast 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zukünftig ihre Patienten.

Auch als Arbeitgeber wird sich der Klinikverbund Allgäu zukünftig für Bewerber noch attraktiver aufstellen können. Als einer der größten Arbeitgeber im Allgäu bietet der Verbund unter anderem umfassende Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Der Klinikverbund Allgäu ist eine gemeinsame Gesellschaft der Stadt Kempten, des Landkreises Oberallgäu und des Landkreises Unterallgäu und wird unter kommunaler Trägerschaft mit einem einheitlichen Aufsichtsrat geführt. Das Quartett aus den Herren Andreas Ruland, Michael Osbergthaus, Franz Huber und Markus Treffler bildet die neue Geschäftsführung des Klinikverbunds Allgäu.

„Wir blicken optimistisch und voller Hoffnung für unsere sechs Klinikstandorte und die medizinische Versorgung der Bevölkerung im Allgäu in die Zukunft“, sagt Verwaltungsratsvorsitzender und Landrat Hans-Joachim Weirather. hf

Selbständig und sicher!
Mit Hausnotruf.



Der Johanniter-Hausnotruf hilft, wenn im Notfall der Partner, die Familie oder die Nachbarn nicht zur Stelle sind. Jetzt mit noch mehr Sicherheit durch weitere nützliche Zubehörteile – z.B. diverse Funk-Sensoren oder Rauchmelder.

Info-Tel. 0800 019 14 14
www.johanniter.de/allgaeu

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

